

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1-50 und 2 Din.



Mariborer Zeitung

Mussolini reagiert nicht

Auf Lavals Vermittlungsbemühungen / König Leopold von Belgien als Vermittler nach London abgereist

L o n d o n, 2. Dezember. Dem „Echo de Paris“ zufolge hat Laval durch den Pariser italienischen Vizekonsul Cerruti den Duce um die Unterbreitung von geeigneten Friedensvorschlägen ersucht, die die Vertagung der für den 12. Dezember einberufenen Sitzung d. Vierzehnerausschusses für die Verschärfung von Sanktionen rechtfertigen würden. Mussolini hat auf diese Initiative Lavals bislang noch nicht reagiert. Laval hat ferner die Absicht, am 9. Dezember an den in London stattfindenden Notverhandlungen teilzunehmen, um eine neue Chance für seine Vermittlung im italo-abyssinischen Konflikt zu ergreifen. Der eng-

lische Außenminister Hoare ließ Laval im Hinblick auf die geringen Aussichten dieser Verhandlungen wissen, daß es besser sei, wenn er die Fahrt nach London unterlasse.

L o n d o n, 2. Dezember.

König Leopold der Dritte hat sich an Bord des Dampfers „Prinzessin Astrid“ eingeschifft und ist gleich nach seiner Ankunft in Dover nach London weitergereist. König Leopold, der dem italienischen Königshaus verwandt ist, soll im Einvernehmen mit der belgischen Regierung eine Vermittlungsaktion im italo-abyssinischen Konflikt unternommen haben.

Lavals Kampf mit der Opposition

Die abwegigen Radikalsocialisten / Niemand will das Erbe Lavals

P a r i s, 2. Dezember.

Die Debatte über die faschistischen Verbände, welche am Dienstag vormittags begann, dürfte sich ziemlich lange hinausziehen, da bisher schon 10 Abgeordnete Interventionen eingebracht haben. Das Schicksal der Regierung hängt von der Haltung der stärksten Regierungspartei, den Radikalen, ab. Die Haltung dieser Gruppe entwickelt sich allerdings nicht gerade günstig für die Regierung. Während der Abstimmung über die Priorität der Tagesordnung am vergangenen Donnerstag stimmten 57 Radikale gegen die Regierung. Ihre Zahl hat sich auf

73 erhöht und es ist anzunehmen, daß bei der Abstimmung über die faschistischen Verbände rund 100 Radikale gegen die Regierung stimmen werden. Aber selbst in diesem Falle würde die Regierung über eine kleine Mehrheit von 10 bis 15 Stimmen verfügen. Trotz dem würde sich die Situation für die Regierung schwieriger gestalten, denn die Position der 6 radikalen Minister würde angesichts der Tatsache, daß der überwiegende Teil ihrer Partei gegen die Regierung stimmt, unhaltbar werden. Für die Regierung spricht aber der Umstand, daß es zurzeit keine geeigneten Politiker gibt, die gewißt wären, die Nachfolge Lavals anzutreten.

Der 1. Dezember

B e o g r a d, 2. Dezember.

Der Staatsfeiertag wurde im ganzen Lande in überaus feierlicher Weise durch Gottesdienste, Akademien, Konzerte, militärische Paraden, Flaggenhissung usw. feierlich begangen. Besonders feierlich gestaltete sich der Tag in Beograd, Zagreb und den anderen Städten des Landes. In Beograd nahmen an der kirchlichen Feier der Regentenschaftsrat, die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps, die Generalität usw. teil.

Ras Seijum und Ras Rassa betreiben den Guerillakrieg

L o n d o n, 2. Dezember.

Wie Kenter aus Addis Abeba berichtet, erhielt der Dedischamatsch Amare, ein Gefährte des Ras Seijum, den Auftrag, das Tembien-Gebirge zu verteidigen. Ras Seijum und Ras Rassa betreiben wieder einen die Italiener sehr beunruhigenden Guerillakrieg. Im übrigen beschloßen die Abessinier auf der Nordfront, jedes weitere Vor-

England aber hat nach Paris erneut die präkäre Anfrage gerichtet, ob die englische Flotte im Mittelmeer im Falle eines italienischen Angriffs auf französischen Bestand rechnen könne.

Witterweile benutzt Japan die zunehmende europäische Spannung, um einen Weg in China fortzusetzen. 22 Bezirke der entmilitarisierten Zone in Nordchina, die den östlichen Teil der Provinz Hopei umfassen, haben die schon kürzlich erwartete Unabhängigkeitserklärung abgegeben und an die

Spitze ihrer autonomen Verwaltung den chinesischen, in Japan erzogenen General Yin-Zu-keng gestellt. Für die nächste Zeit ist der Anschluß weiterer Gebiete an diese autonome Regierung zu erwarten. General Yin-Zu-keng residiert in Tientsin, und in dieser ganz und gar internationalisierten Stadt, in der das britische und amerikanische Interesse vorherrscht, wird zurzeit eine starke Autonomiepropaganda betrieben. Wenn versucht worden ist, die Loslösung der Nordprovinzen als eine innerchinesische Angelegenheit hinzustellen, wird das bei dem in-

aufgefordert, sich mit den erforderlichen Dokumenten bei der Behörde einzufinden. Die Mutter, eine 24jährige Frau namens Margarethe Rajts erschien auch tatsächlich bei den Behörden, gab aber an, das Kind sei vor drei Jahren gestorben. Als die Behörden den Totenschein verlangten, kamen die Frau und ihre Mutter in Verlegenheit und erklärten, der Totenschein sei in Verlust geraten. Nunmehr wurden die Behörden aufmerksam und ordneten eine Untersuchung an. Es stellte sich heraus, daß niemand von dem Tode des Kindes etwas wußte. Die beiden Frauen wurden einem Verhör unterzogen u. schließlich legte die Mutter der Margarethe Rajts ein Geständnis ab. Sie gab an, das Kind vor drei Jahren in der Budapest Umgebung erwirgt zu haben. Die kleine Leiche wurde später in die Donau geworfen. Die Mörderin und ihre Tochter wurden in Haft genommen. Der Name des Erklässers wurde von der Behörde nicht bekanntgegeben.

Eine Demarche Moskaus in Tokio

M o s k a u, 2. Dezember.

Der Sowjetbotschafter in Tokio, Kurenov, übergab dem japanischen Außenminister Hirota eine neue Protestnote der Moskauer Regierung, in der darauf verwiesen wird, daß wiederholt Schiffe mit der japanischen Staatsflagge in die Amur- und Ussuri-Gewässer eingedrungen sind, obgleich die Schiffsfahrtsrechte auf diesen Flüssen nach den geltenden Abkommen nur der Sowjetunion und der Mandchurei zustehen. Die Sowjetregierung protestiert gegen diese Vorfälle und ersucht, daß sich ähnliche Zwischenfälle nicht mehr ereignen. Außenminister Hirota versprach, eine Untersuchung einzuleiten.

Japans Militärausgaben.

T o k i o, 2. Dezember.

Der Ministerrat hat das Budget für das kommende Finanzjahr genehmigt, nachdem in einer die ganze Nacht andauernden Sitzung die schwierigen Verhandlungen zwischen dem Finanz-, Kriegs- und Marineminister abgeschlossen worden waren. Die Einnahmen des Budgets wurden mit 2271 Millionen Yen festgesetzt, wovon 680 Millionen durch Begebung von Anleihen gedeckt werden. Die Ausgaben für Heer und Marine stellen zusammen 47% des Budgets dar.

Konjunktur in Rhinoceroshörnern

L o n d o n, 2. Dezember.

Eine ungeahnte Konjunktur ist seit einiger Zeit in Rhinoceroshörnern zu verzeichnen. Alle in London verfügbaren Vorräte an diesem Wein wurden zum Reexport nach China aufgekauft, wo das Material von Quacksalbern zu einer Art Medizin zermalen und nach Abyssinien geliefert wird. Die abyssinischen Krieger sind von dem Aberglauben besesselt, nach Genuß dieser „Medizin“ unverwundbar zu sein. Der Preis für Rhinoceros-Hörner ist von 10 sh auf 22 sh pro Pfund gestiegen.

3 ü r i c h, 2. Dezember. Devisen: Beograd 7.02, Paris 20.38, London 15.265, New York 309.50, Prag 12.80, Wien 56.60, Berlin 124.45.

internationalen Charakter Tientsins beim besten Willen nicht möglich sein. Hier sind, genau wie bei den Vorfällen in Schanghai, die zu ultimativen japanischen Forderungen führten, Anhaltspunkte für Verwicklungen gegeben, die über den chinesisch-japanischen Streit weit hinausreichen. — Im übrigen haben die Japaner alle wichtigen Knotenpunkte der nordchinesischen Bahn militärisch besetzt. Ueber ihre weiteren Ziele kann demnach wohl kaum noch irgend ein Zweifel bestehen. In englischen Zeitungen kann man jetzt recht scharfe Proteste ge-

gen die China-Politik Japans lesen. Selbst die „Times“, die sich einer gemäßigten Sprache befleißigt, betont doch, daß England unter allen Umständen darauf dringen müsse, in Nordchina die gleichen Möglichkeiten wie bisher und die offenen Tür für seinen Handel zu finden.

Während in London nach dem Abschluß der Wahlen rasch und geräuschlos eine nicht sonderlich tiefgreifende Kabinettsumbildung vollzogen wurde, und die Regierung, getragen von dem in den Wahlen zum Ausdruck gekommenen Vertrauen der Bevölkerung stärker denn je dasteht, schwebt über dem Kabinett Laval in Frankreich das Damocles Schwert des Sturzes. Es ist dem Ministerpräsidenten Laval zwar gelungen den kritischen Moment, in dem über sein Verbleiben im Amte entschieden werden wird, noch um einige Tage zu verschieben. Die Radikalfazialisten haben sich seiner Forderung gebeugt, daß die Kammer, die am Donnerstag zusammengetreten ist, zunächst die Subjektberatung vorzunehmen habe, in der nach den getroffenen Vereinbarungen der Regierung kaum eine Gefahr droht, aber dann kommt die Aussprache über die Kampfbünde der Rechten und den von den Sozialisten gestellten Antrag auf ihre Auflösung. Das Vorgehen der Linken ist ausgesprochen-mäßig von der Absicht durchdrungen, das Kabinett zu stürzen. In ihrer Besinnung wird bereits präjudiziert. Man behauptet, die Feuerkreuzler beabsichtigten einen Putsch mit dem Ziel, die Staatsgewalt in die Hand zu bekommen. Die Ankündigungen decken sich fast wörtlich mit denen, die schon zum 14. Juli herauskamen, ohne daß damals irgend etwas geschehen wäre. Auf der Rechten antwortet man mit der Beschuldigung, die rote Banne von Paris mobilisiere bereits, um ihrerseits einen Gewaltakt gegen die Regierung zu unternehmen. Das Manometer der französischen Innenpolitik steht also wieder einmal unter Überdruck. In Paris ist bereits Militär zum Schutze der Stadt zusammengezogen.

Die Taktik der französischen Linken wird sehr stark durch den Einfluß der Kommunisten auf die gemeinsame marxistische Front diktiert. Moskau, das übrigens über die Verögerung der Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Beistandspaktes sehr enttäuscht ist, läßt sich durch die befestigte Freundschaft mit Paris nicht abhalten, Herrn Laval, dessen Namen auf dem Papier des Paktes steht, durch seine kommunistischen Trabanten einheizen zu lassen. Es ist eigentlich erstaunlich, daß man in Paris die Augen vor der weltrevolutionären Gefahr des Sowjetbündnisses beharrlich verschließt.

Wie groß sie ist, haben im Augenblick wieder die Vorgänge in Brasilien gezeigt, wo Moskau eine Revolte entfesselte, die durch mit kommunistischen Lehren infiltrierte Truppen in Gang gebracht wurde. Es ist der Regierung zwar rasch gelungen, durch Einsatz drastischer Kampfmittel den Aufstand niederzuschlagen, aber es mußte auf beiden Seiten erst wieder viel Blut fließen, ehe die staatliche Ordnung wiederhergestellt werden konnte.

Ungarischer Staatsbesuch in Wien



Der ungarische Ministerpräsident Gömbös stattete in Wien einen Staatsbesuch ab. Man sieht hier die ungarischen Gäste bei Bundeskanzler Dr. Schuschnigg. Von links nach rechts: Bundesminister Baron Berger-Waldenegg, Bundeskanzler v. Schuschnigg, Ministerpräsident v. Gömbös, Außenminister v. Ranyá, Botschafter Fürst von Sztáray. (Weltbild-W.)

Amnestie in Jugoslawien

Die Amnestie bezieht sich auf politische, pressgesetzliche und andere Delikte

Belgrad, 1. Dezember.

(Avala.) Die königliche Regierung hat, getreu ihrem Programm und der bisherigen politischen Richtung, im Streben nach innerer Befriedigung den königlichen Regenten einen umfangreichen Amnestieerlaß unterbreitet, der heute verlaublich werden wird.

Das Amnestieedikt ordnet in erster Linie die allgemeine Amnestie für Delikte nach den Paragr. 99, 109, 111, 127 bis 131, 154 bis 156, 161, 164, 165, 302, 307 bis 310 des Strafgesetzes, ferner aus den Paragr. 3, 4, 5, 6, 19 und 20 des Gesetzes zum Schutze des Staats. Alle diese Delikte nach den angeführten gesetzlichen Bestimmungen haben den Charakter sei es politischer oder gemeiner Delikte, deren Quelle in den politischen Motiven liegen. Die Amnestie für die übrigen Delikte erstreckt sich auf 1253 Personen.

Außerdem wurde die Amnestie für Pressvergehen und Vergehen nach dem Fortgesetz

ausgesprochen. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß die Amnestie in dieser Hinsicht sehr viele Personen umfaßt.

Die Bedingung für die Amnestie ist, daß die Betroffenen insgesamt bis zu 12 Monaten verurteilt wurden, herabgesetzt wurde die Strafe aber entsprechenderweise solchen Personen, die auf mehr als 12 Monate bis zu 15 Jahren verurteilt wurden. Ausgenommen von der Amnestie sind Personen, die wegen schwerer kräftlicher Handlungen gegen den Staat verurteilt worden waren, ferner wegen Spionage zugunsten des Auslandes und öffentliche Beamte wegen Annahme von Schmiergeldern. Dasselbe gilt für Personen, die ins Ausland geflüchtet sind oder die sich wegen verschiedener Delikte vor den Behörden zu verantworten haben.

Die aus alldem ersichtlich ist, wurde die Amnestie in beträchtlichem Umfang erlassen, wobei alle Rücksichten einbezogen wurden, die vor Augen gehalten werden mußten.

Masaryk tritt am 3. Dezember zurück

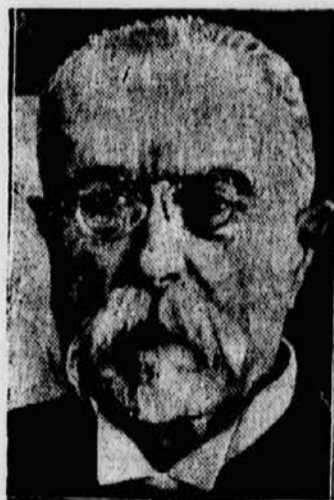
Benes wird sein Nachfolger, erhielt jedoch in Kramar einen aussichtslosen Gegenkandidaten / Vor großen Veränderungen in der Regierung und der Diplomatie

Prag, 1. Dezember.

(Avala.) In politischen Kreisen verlautet, Präsident Masaryk werde am 3. Dezember zurücktreten. Als Kandidat für seine Nachfolge werde im Lager der Regierungsparteien Dr. Benes genannt. Auch die Opposition wird ihre Kandidatur aufstellen. Nach dem Rücktritt Masaryks und dem Amtsantritt des neuen Präsidenten werden sowohl in der Regierung als auch in der Diplomatie der Tschechoslowakei große Veränderungen vor sich gehen.

Die sogenannte Nationale Vereinigung, geführt von Kramar und Stridny, hat im

Zusammenhange mit den Gerüchten über den bevorstehenden Rücktritt Masaryks den



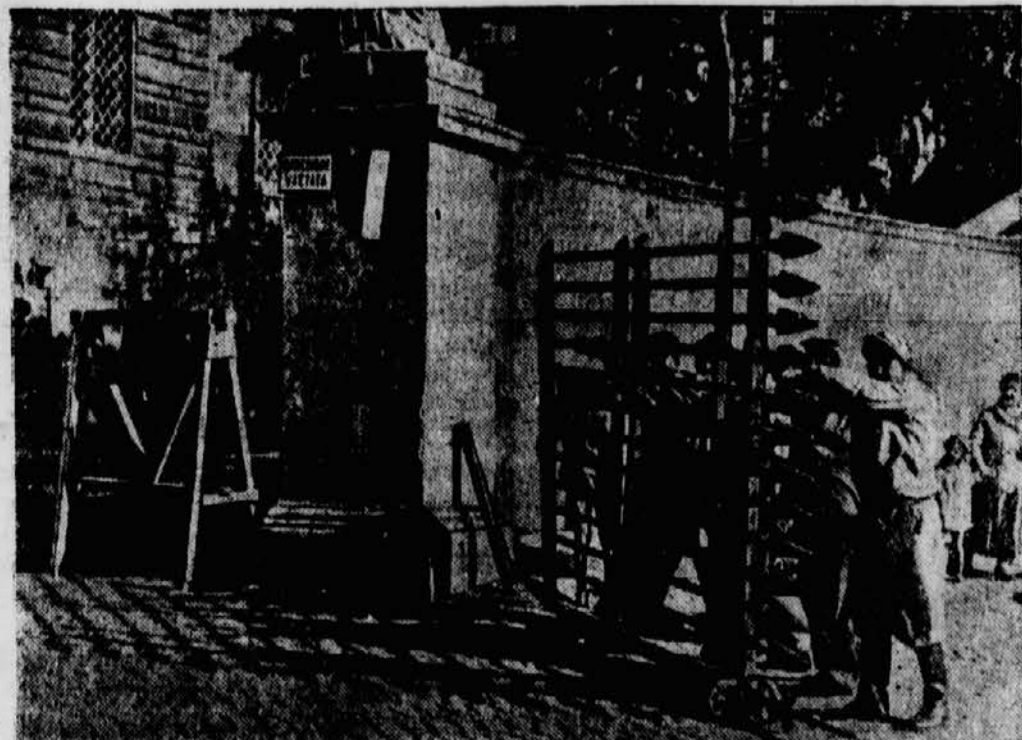
Dr. Thomas Masaryk



Dr. Eduard Benes

Bejchluß gefaßt, gegen Dr. Benes eine Gegenkandidatur aufzustellen. Da Dr. Benes ausgesprochener Kandidat der Linken ist und die in der Nationalen Vereinigung befindlichen Nationaldemokraten gegen die sowjetfreundliche Politik Benes demonstrieren wollen, wird als Gegenkandidat Dr. Karl Kramar aufgestellt werden. Die Haltung der stärksten Partei der Nationalvereinsamlung, der Subtendutschen Partei Konrad Henleins ist noch nicht bekannt.

Verstärkter Abwehrkampf Italiens gegen Sanktionen



Der Abwehrkampf gegen die Sanktionen der Völkerverbündstaaten verstärkt sich immer mehr. Nunmehr wurden selbst die großen eisernen Tore der öffentlichen und privaten Parks entfernt, um als wertvolles Material in der Rüstungsindustrie Verwendung zu finden. (Scherl-W.)

Blutige antijüdische Ausschreitungen in Polen

Jüdische Geschäfte zertrümmert, die Kaufleute vertrieben. — Blutige Zusammenstöße. Vier Tote.

Warschau, 1. Dezember.

(Avala.) In Dyoncano, Bezirk Warschau, hat die polnische Bevölkerung eine große Anzahl jüdischer Geschäfte demoliert und deren Inhaber vertrieben. Als die Polizei intervenierte, wurde sie von der Menge mit Steinen und Revolverkugeln empfangen. Die Polizei schoß in die Menge, wobei vier Personen getötet und viele andere schwer und leicht verletzt wurden.

Riesige Schmuggel'affäre in Oesterreich

Devisen wurden en gros zwischen Oesterreich und Ungarn geschmuggelt.

Wien, 1. Dezember.

(Avala.) Die Wiener Polizei hat eine große Schmugglerbande ausgehoben, die sich mit dem Devisenschmuggel zwischen Oesterreich und Ungarn en gros beschäftigte. Die Hauptakteure, die den Schmuggel durch bezahlte Typen bewerkstelligen ließen, sind die beiden Juden Josef Schuster und Abraham Harber. Der Devisenschmuggel war so umfangreich daß er sich sogar im offiziellen Clearing zwischen den beiden Staaten auswirkte. Die polizeiliche Untersuchung ist jedoch auf große Schwierigkeiten gestoßen, da die beiden Juden ihre Schmuggelbuchhaltung und sämtliche Aufzeichnungen in hebräischer Sprache verfaßt haben.

Feldzeugmeister Ruf gestorben.

Wien, 30. November.

Gestern wurde in aller Stille der Feldzeugmeister des Ruhestandes, der frühere Militärgouverneur in Lublin, wirklicher Geheimrat Karl Ruf beerdigt, der letztwillig angeordnet hatte, daß sein Tod bis dahin nicht bekanntgegeben werde. Feldzeugmeister Ruf, der das 82. Lebensjahr erreichte, war in Trieste geboren, studierte im Geniestab und war vor dem Krieg Festungskommandant von Kralau.

Kriegswirtschaftliche Erscheinungen in Italien

Der patriotische Bischof von Asmara. — Benzin in Italien immer rarer. Kinolarten, die man mit Altscheiben erwerben kann.

Asmara, 1. Dezember.

(Avala.) Die Agenzia Stefani berichtet: Der apostolische Bischof von Asmara, Cattaneo, sandte dem Oberkommissär für Ostafrika 11 wertvolle Gold- und Silbergegenstände, darunter sein goldenes bischöfliches Kreuz mit der Kette. Der Bischof richtete an den Adressat ein Schreiben, in dem es heißt: „Ich gebe diesen Obolus dem Vaterland für die bisherigen Bemühungen und die künftigen Triumphe, indem ich den König, den Duce und die Fahne Italiens segne.“

Rom, 1. Dezember.

Infolge des immer mehr fühlbaren Benzins mangels treten die Kraftwagen in einer immer mehr verschwindenden Anzahl in die

Erscheinung. Zahlreiche Autobuslinien haben den Verkehr eingestellt. Viele Besitzer von Privatautos haben ihre Wagen bereits den Behörden zur Verfügung gestellt. Die Nachfrage nach Fahrrädern ist von Tag zu Tag größer.

In einem der größten Lokinos Roms kann man sich die Eintrittskarte mit Aktien erkaufen. Die Kinotafel hat bislang verschiedene Küchengeräte, verarbeitetes Essen und sogar ein altes Auto in Empfang genommen. Auch Gold und Silber brachten die Besucher des Kinosaal.

Deutsches Presse-Echo zur Rede Berger-Waldeneggs.

Berlin, 30. November.

Die Erklärungen, welche gestern Außenminister Berger-Waldenegg vor dem Bundestag abgegeben hat, sind in Berlin nicht ohne Eindruck geblieben. Die Blätter heben besonders jene Stellen hervor, die sich auf das Verhältnis zu Deutschland beziehen.

Die „Berliner Boursezeitung“, die als einziges Blatt einen ausführlichen Kommentar veröffentlicht, ist nicht besonders zufriedenstellend.

Das Blatt äußert sein Erstaunen darüber, daß in der Reihenfolge der Rede, Deutschland erst an vierter Stelle zwischen Jugoslawien und der Schweiz genannt wurde. Allerdings habe der Außenminister Deutschland in seiner Rede schon vorher, wenn auch ungenannt, erwähnt, an der Stelle nämlich, wo er als greifbarsten Ausdruck der französisch-englischen Freundschaft für Österreich die Bildung der Stresa-Front feierte. Das Blatt stellt fest, daß die Stresa-Front gegen Deutschland gerichtet sei.

Bei Stuhlträgheit

Aufblähung, Sodbrennen, Kopfschmerzen infolge Verstopfung bewirken 1 bis 2 Glas natürliches „FRANZ-JOSEF“.

Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungsweges. Das

„FRANZ-JOSEF“.

Wasser wird auch von Bettlägerigen gern genommen und gut gefunden.

Od. min. soe. pol. nar. zdr. S. br. 18.188 od 25. V. 1935.

Arzt tötet fünf Menschen aus Mitleid

In diesen Tagen wird in London ein Prozeß zur Verhandlung kommen, der mit beispielloser Leidenschaft von der gesamten englischen Bevölkerung verfolgt werden dürfte.

Es handelt sich hier um nichts anderes als die Selbstbeziehung eines bekannten Arztes, dessen Name verschwiegen wird, fünf Menschen aus Mitleid getötet zu haben was das englische Gesetz selbstverständlich verbietet und mit schweren Strafen ahndet. Aber der Mediziner steht voll zu seiner Tat, bereit ist nicht, sondern erklärt, in gleichen Fällen künftig nicht anders handeln zu werden, da die einschlägigen Gesetze reformbedürftig seien.

Der Arzt betont, genau gewußt zu haben, durch die fünf Mitleidsstichtungen sich gegen das Gesetz vergangen zu haben. Er ist bereit, für seine Taten jede Strafe auf sich zu nehmen, doch nie werde er sie bereuen und sich deswegen entschuldigen.

Als Student assistierte der Arzt bei einer Entbindung. Eine bedauernswerte Frau brachte eine schreckliche Mißgeburt zur Welt.

Das Kind war lebensfähig, hätte jedoch als verkrüppelter Idiot dahinsiechen müssen. Der Arzt erwirkte das Gesetz. Das war die erste Tötung aus Mitleid. Bei einer zweiten Tötung handelte es sich um einen ähnlichen Fall. Die dritte Mitleidsstichtung liegt hingegen erst einige Jahre zurück. Ein alter Gutsbesitzer litt an einer qualvollen Krankheit. Ein Chirurg operierte ihn, erklärte jedoch, daß der Eingriff das Leben des Patienten nur kurze Zeit verlängern könnte. Der Unglückliche flehte den Arzt an, ihn doch von seinen Qualen zu befreien. Er tat es. Ließ sich jedoch der Wunsch des Gutsbesitzers zu sterben, aufschreiben und von allen Familienangehörigen unterzeichnen. Als der Gutsbesitzer starb, sagte er noch im Sterben zu dem Arzt, der ihn von seinen Qualen befreit hatte: „Gott segne Sie!“ Die beiden letzten Fälle, wegen der sich der Arzt jetzt vor Gericht zu verantworten hat, liegen ähnlich.

Es ist erklärlich, daß der Ausgang dieses Prozesses für die englische Ärztenwelt, vielleicht aber auch für die gesamte medizinische Welt grundsätzliche Bedeutung hat. Das Gesetz hat also ein schweres Problem zu lösen.

Die deutsch-französische Annäherung

Eine hochbedeutsame Rede des Berliner französischen Botschafters Francois-Boncet / Stille Kulturarbeit zweier großen Nationen

Berlin, 1. Dezember.

(Alva.) Die Humboldt-Gesellschaft veranstaltete heute abends einen deutsch-französischen Abend, dem auch der französische Botschafter Francois-Boncet beiwohnte. Der Botschafter Frankreichs ergriff in der Reihe der anderen Redner das Wort und sagte: „Im Laufe der letzten Jahre haben die Humboldt-Gesellschaft und der Deutsche Studentenaustauschdienst ihre Aktivität ohne jeglichen Rarm, aber mit unso größerem Nutzen entfaltet. Die Früchte dieser Tätigkeit lassen sich bereits erkennen. Dieser Tätigkeit können nur noch kleinere, engstirnige und schlecht orientierte Leute Vorwürfe machen. Ein für das Leben tauglicher Internationalismus kann bei dem heutigen

Zustand der Geister nur auf der Basis eines starken und gesunden Nationalismus entwickelt werden. Für die westeuropäischen Nationen ist eine geistige und kulturelle Autarkie (Selbstgenügsamkeit) ebenso wenig möglich wie eine wirtschaftliche Autarkie. Es kann nicht mehr bezweifelt werden, daß Deutschland, wenn es keine intellektuellen Bande mit Frankreich hätte, ebenso arm wäre wie Frankreich, wenn dieses sich nicht mehr darum interessieren würde, was in Deutschland geträumt, geschrieben und gesungen wird. Ich habe das Empfinden, daß unsere Jugend dies besser versteht als viele Erwachsene. Diese Jugend ist dermaßen zum Träger der Hoffnung unserer beiden Nationen für die Zukunft geworden.“

Denizelos und Blastiras werden amnestiert

Nach der Bildung des Kabinetts Demergis / Heute Veröffentlichung des Amnestieerlasses

Athen, 1. Dezember.

Der mit der Kabinettsbildung beauftragte Athener Universitätsprofessor Demergis hat gestern die neue Regierung gebildet, die bereits vereidigt worden ist. Die neue Regierung ist wie folgt gebildet:

Ministerpräsident, Kriegsminister und stellvertretenden Außenminister Konstantin Demergis; Marineminister und interimistischer Innenminister Triandaphylakos; Flugwesen Minister Karapoulos; Landwirtschaftsminister Venakis; Volkswirtschaft und interim. Verkehr Karapoulos; Unterricht Balanos; Sozialpolitik Defazos; Finanzen Manlavinis; Justiz Mogophtis; Unterstaatssekretär im Präsidium Georgapoulos; Unterstaatssekretär im Finanzministerium Balacritis.

Die neue Regierung wird bereits vereidigt. Das neue Kabinett hat keinen Zusammenhang mit den politischen Parteien. Es wird sich der Kammer vorstellen. Die Kammer wird nur dann aufgelöst werden, wenn sie der Regierung das Mißtrauen aussprechen sollte.

Ministerpräsident Demergis erklärte, der Erlaß über die Amnestie und die Rückzahlung des beschlagnahmten Privateigentums werde am Montag, den 2. Dezember publiziert werden. Die Amnestie wird alle Verurteilten des Märzauflandes umfassen, Denizelos nicht ausgenommen, sie wird sich aber auch auf alle Militärpersonen mit Einschluß des Generals Pallas erstrecken. Demergis erklärte ferner, seine Regierung sei ein neutrales Geschäftskabinett. Der größte Teil der griechischen Öffentlichkeit begrüßt die Regierung Demergis.

Seine Gattin, die mit dem Töchterchen des Ehepaares im Gerichtsgebäude die Verurteilung des Urteils erwartet hatte, versiel, als man ihr den Urteilspruch mitteilte, in Schrei- und Wankrämpfe und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden

Todesurteil über einen Autowildling

London, 30. November. Vor vier Wochen spielte sich in der Gartenstadt „Gardens Corner“ der englischen Industriestadt Winchester eine entsetzenerregende Szene ab. Der 27 Jahre alte Korporal eines motorisierten englischen Kavallerieregiments, Arthur Mortimer, war während der Fahrt mit einem von ihm gelenkten leeren Militärkraftwagen von einem Wachorgan wegen überhörschnellen und unvorschriftsmäßigen Fahrens beanstandet worden. Mortimer leistete jedoch dem Halbesignal des Wachmannes keine Folge, sondern fuhr mit einer bis zum Äußersten gesteigerten Geschwindigkeit weiter. Er wurde nun von zwei Polizisten auf Motorrädern verfolgt. Um ihnen zu entgehen, wählte er einen breiten, nur für Fußgänger bestimmten Weg durch eine Parkanlage in der Gartenstadt benützen. Dabei fuhr er mit rasender Geschwindigkeit eine Frau nieder, der er sich an einer Kreuzung des Weges unversahen gegenüberlag. Die Ueberfahrene war die 21 Jahre alte Wirtin Phillis Doakes, die Gattin eines Ingenieurs in einer Maschinenfabrik in Winchester. Die junge Frau, die Mutterfrenden entgegenlag, hatte einen Kinderwagen geführt, in dem sich ihr achtzehn Monate altes Mädchen befand, und ihr fünfjähriges Söhnchen an der Hand geführt. Die unglückliche Frau war auf der Stelle tot, der Säugling in dem Kinderwagen, der von dem Auto zehn Meter weit mitgeschleift wurde, blieb unverletzt. Der fünfjährige Knabe verlor das linke Bein. Der Autowildling wurde unmittelbar nach dem Vorfall festgenommen. Heute fand vor dem Schwurgericht zu Winchester die Verhandlung gegen ihn statt. Mortimer wurde wegen Mordes und schwerer Körperbeschädigung unter Hinzurechnung besonders erschwerender Umstände zum Tode verurteilt.

Seine Gattin, die mit dem Töchterchen des Ehepaares im Gerichtsgebäude die Verurteilung des Urteils erwartet hatte, versiel, als man ihr den Urteilspruch mitteilte, in Schrei- und Wankrämpfe und mußte in eine Heilanstalt gebracht werden

Kinderraub

In den Annalen des in ganz Frankreich berühmten Gangstertums von Marseille ist eine Tat nach dem Vorbild der amerikanischen Kidnapper zu verzeichnen. Der einundhalb Jahre alte Knabe des Physiologen der Marceller Universität Professor Malmejac befand sich mit dem 16jährigen Kindermädchen in einem Park, als eine „Frau in Schwarz“ das Mädchen an sprach und es unter dem Vorwand, daß der Professor verunglückt sei, veranlaßt, mit ihr ein Taxi zu besteigen. Unterwegs sollte ein mit dem Professor befreundeter Arzt benachrichtigt und mitgenommen werden. Während sich das Mädchen auf Geheiß der „Frau in Schwarz“ allein in die Wohnung des Arztes begab und mit diesem zurückkam, war das Taxi mit der Frau und dem Kind verschwunden. Die Anschuld des Taxifahrers der sich bei der Polizei gemeldet hat, ist bereits erwiesen. Ueber 250 Polizisten und auch Gendarmen, fahnden in Marseille und Umgebung nach dem Kind. Die Familie erhielt ein Schreiben, in welchem mitgeteilt wird, daß der Knabe gesund sei und gegen ein Lösegeld von 50.000 Francs ausgeliefert werde, vorausgesetzt, daß sich die Polizei über den Fall nicht interessieren wird. In dem Schreiben sind auch die Möglichkeiten, wie mit den Entführern in Beziehung getreten werden könnte, angedeutet. Das französische Abendblatt „Intransigent“ teilt mit, daß es der Familie des Professors 50.000 Francs zur Verfügung stellt, jedoch unter der Voraussetzung, daß die Entführer festgestellt werden.

Advertisement for Bayer Aspirin. It features the Bayer logo (a cross in a circle) and the text 'Erkältet? Für DYNAR erhalten Sie eine Aspirin-Tablette. Hüten Sie sich vor Nachahmungen! Jede Aspirin-Tablette trägt das Bayer-Kreuz. ASPIRIN'. Below the main text, it says 'Aus dem Inland'.

Aus dem Inland

i. Eine Förderin kroatischer Bauerkunst gestorben. In Zagreb ist Frau Zenta Franjagez, die Gattin des akademischen Bildhauers Prof. Robert Franjes, im Alter von 63 Jahren gestorben. Die Verstorbene hat sich als große Förderin bäuerlicher Kunst und als Organisatorin zahlreicher Ausstellungen im In- und Ausland große Verdienste erworben.

i. Der erste Kinderchirurgkongress in Beograd. Vorigen Samstag fand im Saale der Volkshausvermittlung in Beograd der erste Kinderchirurgkongress statt, den J. M. Königin Maria, J. I. Hoheit Prinzessin Olga, Patriarch Barnava, Ministerpräsident Dr. Stojadinovic, Stupschinapresident Ciric, Senatspräsident Dr. Tomasic, die Minister Komnenovic und Stosevic, Oberabbiner Matalay, Erzbischof Dr. Rodic und die ausländischen Missionen bewohnten. J. M. der Königin wurden beim Betreten des Saales stürmische Ovationen zuteil. Nach warmen und herzlichen Begrüßungswörtern an die hohe Adresse der Königin und der Prinzessin Olga durch Senator Dr. Silovic, erklärte Minister Komnenovic, man müsse insbesondere J. M. der Königin als erhabener Mutter den Dank aussprechen. Die königliche Regierung werde der Union für Kinderchirurg die ganze moralische und wenn nötig auch materielle Unterstützung leisten. Es sprachen noch Bürgermeister Jlic, der bulgarische Gesandte Stajakov, Senator Tomic und Leposava Petkovic für die Frauenverbände. Nach Entgegennahme der Berichte über die Kinderchirurgie wurde die Sitzung geschlossen, worauf sich J. M. die Königin und J. I. Hoheit Prinzessin Olga unter begeisterten Kundgebungen verabschiedeten.

i. Erfolge jugoslawischer Militäntoren im Ausland. Samstag abends gab das tschechische Landestheater in Brinn eine Premiere des Ballets „Zmbret mit der Nase“ und am Sonntag das neu einstudierte Ballett „Das Lebzelterherz“ von Kresimir Baranovic. Als Festvorstellung anlässlich des jugoslawischen Staatsfeiertages wurde im tschechischen Nationaltheater in Prag die Oper „Kostana“ von Peter Ponicovic aufgeführt.

i. Eine Million Blumentohlpflanzen in Trogir ausgestellt. In Trogir fand dieser Tage eine Generalversammlung der dortigen Gartenbauvereinsgesellschaft statt, wobei aus dem Bericht hervorging, daß im heurigen Jahre über eine Million Blumentohlpflanzen im Bezirk Trogir ausgesetzt wurden. Exportiert wird in die Schweiz, nach Deutschland, Polen und in die USA.

i. Vortrag über zeitgenössische deutsche Dichtung in Beograd. Am Mittwoch, den 4. d. um 18.15 Uhr spricht in der Aula des zweiten Anabengymnasiums (Pentareova ul. 29) in Beograd der Lektor der Deutschen Akademie in München, Dr. Wilhelm Kufel, über das Thema: „Die deutsche Dichtung der Gegenwart von Gerhart Hauptmann bis zu den Jüngsten“.

i. Die Geschichte eines Raubes. Bei Sombor zechte in einem Gasthaus der begüterte Stefan Maros und zeigte dabei, daß

er einen großen Geldbetrag bei sich hatte. Als Mesaros in der Nacht mit seinem Freund O j a m a r das Gasthaus verließ, wurde er beim Bahndamm von zwei maskierten, Revolver vorhaltenden Typen überfallen. Mesaros schrie um Hilfe, die Räuber wollten ihn festnehmen, worauf Ojamar, der zurückgeblieben war, zu Hilfe eilte. Ojamar wollte das Geleise noch vor dem Vorüberfahren des Zuges überqueren, fiel aber so unglücklich, daß die Lokomotive, die herangebraust kam, ihm das linke Bein abtrennte. Mesaros der verprügelt wurde, und Ojamar blieben bewußtlos liegen, wo bei letzterer so viel Blut verlor, daß er inzwischen schon gestorben ist. Dem Mesaros wurden bei dieser Gelegenheit 40.000 Dinar geraubt.

Aus Ljubljana

Iu. Staatsfeiertag. Der 1. Dezember wurde in Ljubljana überaus festlich begangen. Vormittags fand in der Domkirche ein Festgottesdienst statt, den in Abwesenheit des Fürstbischöflichen Generalvikars A d r a s h mit großer Assistenten gelebrierte. Anwesend waren u. a. Banus Dr. N a t l a d e n, Vizebanus Dr. M a j e c n, Divisionskommandant General R e d e l j o v i c, Bürgermeister Dr. R a v n i h a r, Vertreter der übrigen Behörden, der Korporationen, Vereine usw. Festgottesdienste wurden auch in der evangelischen Kirche und in der orthodoxen Kapelle abgehalten. — Die Sokolereine hielten Samstag abends oder Sonntag vormittags ihre traditionellen Feiern ab, desgleichen die einzelnen Schulen. — Den Abschluß fand der Staatsfeiertag in der alljährlichen Eliteveranstaltung, im traditionellen Journalistenkonzert, das heuer im Tabor-Saal abgehalten wurde. Dem Konzert u. dem anschließenden geselligen Abend wohnten u. a. auch die Vertreter der höchsten Behörden und des Konsularkorps bei. Der Saal war dicht gefüllt.

Iu. Inthallierung zweier Domherren. Die neuen Mitglieder des Domkapitels in Ljubljana, die Religionsprofessoren Dr. Gregor Z e r j a v und Dr. Alois Z u p a n wurden vergangenen Sonntag feierlich installiert.

Iu. Die Wobertoue, die im Rahmen der Gewerkewoche in Ljubljana veranstaltet wurde, erfreut sich größter Beachtung. Der Samstag erfolgten Eröffnung wohnten auch Banus Dr. N a t l a d e n, Bürgermeister Dr. R a v n i h a r, Sektionschef der Banatsverwaltung Dr. M a r n, Kammerpräsident J e l a c i n u a, bei.

Iu. Zum Kommandanten des Militärkreises Ljubljana wurde Oberst B. P a g a c n i k, bisher Militärkreiskommandant in Celje, ernannt.

Iu. 75 Jahre Chemische Fabrik in Graznik. Die Chemische Fabrik A. G. in Graznik feiert dieser Tage ihr 75jähriges Bestandesjubiläum. Aus bescheidenen Anfängen hat sich die Firma zur gegenwärtigen Höhe und Bedeutung emporgerarbeitet. Die Fabrik hat als erste die Wasserleitung eingeführt und unterhält gegenwärtig auch mehrere Kraftlöfen. Ihr hauptsächliches Erzeugnis ist Kunstdünger.

Iu. Sein 40jähriges Bestandesjubiläum beging Sonntag der Erste Arbeiter-Konsumverein in Ljubljana. Anekdoten Festlichkeiten fanden aus diesem Anlaß nicht statt, dagegen wurde das Jubiläum in einer Festversammlung begangen. Die Genossenschaft besitzt in Slowenien 37 Verkaufsstellen.

Iu. Totschlag. Wie bereits dieser Tage berichtet, erhielt der 73jährige Auszügler J o s e f L i v l aus Stover bei Novo mesto von einem seiner Verwandten, dem Besitzer Alois L i v l, im Streite wegen des Auszuges einen Messerstich in den Hals. Er wurde ins Krankenhaus nach Kranj überführt, wo er jetzt seiner schweren Verletzung erlag.

Iu. Die Sprengladung im Gefäß. Bei Krova ging bei den Straßenausbesserungsarbeiten ein Sprengschuß vorzeitig los, wobei der 20jährige Arbeiter Franz L u z n a r aus Dobrova die ganze Ladung ins Gefäß bekam. Er war auf der Stelle tot.

Iu. 61.000 Dinar erbeutet. In einer der letzten Nächte wurde in die Ranzleträume der Firma „D e j a“ in Ljubljana eingebrochen, wobei den noch unbekanntem Tätern ein Betrag von 61.000 Dinar in die Hände gefallen ist.

Aus Stadt und Umgebung

Montag, den 2. Dezember 1935

Der 1. Dezember

Würdige Begehung des Staatsfeiertages in Maribor

Der Staatsfeiertag, die alljährliche Wiederkehr des Tages, an dem vor 17 Jahren das Volk der Serben, Kroaten und Slowenen durch die Vereinigung zu einem eigenen, selbständigen Staatswesen die Grundlagen für das Königreich Jugoslawien geschaffen hatte, wurde auch in der Draustadt überaus feierlich begangen. Stadt und Land prangten in festlichem Flaggenschmuck. Eingeleitet wurde die Reihe der Feierlichkeiten Samstag abends mit einer S o l o l a d e m i e im Theater, der auch Vertreter des öffentlichen Lebens und der Korporationen beiwohnten. Die Turner und die übrigen Mitwirkenden ernteten für ihre braven Leistungen volles Lob seitens des zahlreich erschienenen Publikums. Gestern nachmittags wurde die Veranstaltung wiederholt.

Sonntag vormittags gelebrierte Fürstbischöf Dr. T o m a z i c in der dicht gefüllten Domkirche unter großer Assistenten ein S o d a m t, dem die Vertreter der Zivil- und Militärbehörden und -ämter beiwohnten, darunter Bürgermeister Dr. J u v a n, die Bezirkshauptleute Dr. P o p o v i c und Dr. S i s l a, Kreisgerichtspräsident Dr. Z i h e r, für den Militärstationskommandanten Oberst B o z o v i c mit dem Offizierskorps, die Beamtenschaft, Korporationen und Vereine usw. Vor der Kirche nahm eine Ehrenkompagnie Aufstellung, die beim Teudum den Ehrensalut abgab. Festgottesdienste fanden auch in der e v a n g e l i s c h e n Kirche und in der o r t h o d o x e n Kapelle statt, denen ebenfalls die Vertreter der Behörden beiwohnten. Später trugen sich die offiziellen Persönlichkeiten in der Bezirkshauptmannschaft in das aufliegende Gratulationsbuch ein.

Dr. Janto Bezjak letzter Weg

Unter überaus zahlreicher Teilnahme der Lehrerschaft der Volks- und Mittelschulen von nah und fern sowie einer ebenso zahlreichen Trauergemeinde wurde Landeshauptinspektor Dr. Janto B e z j a k gestern auf dem städtischen Friedhofe in Podreze ehrenvoll beigelegt. Nach der ersten Einsegnung des Sarges, die der Dom- u. Stadtpfarrer Monsignore U m e l unter Assistenten vornahm, brachte ein aus den Sängern der „Glasbena Matica“ und des Gesangsvereines „Maribor“ kombinierter Chor ein ergreifendes Trauerlied zum Vortrag, worauf sich der lange Trauerzug zum frischen Grabe formierte. Nach erfolgter Einsegnung des Grabes, über dem die mit Flor verhängte Fahne der „Matica“ im Winde flatterte, sprach Migr. U m e l einen warmen, eindrucksvollen Nachruf, in dem er vor allem den feinen Menschen schilderte, in dem alle Vorzüge aufrechter Mannhaftigkeit, eines gütigen Herzens und der Demut in Gott gepaart waren. Redner verwies auf den Verstorbenen als großen Freund des Volkes, vor allem als Sängergesellen zur höheren Ehre Gottes, und gedachte seines in Geduld ertragenen jahrelangen Krankheitsmartyriums.

Den zielbewußten, reformerisch wirkenden Pädagogen, fähigen Methodiker und überragenden Fachschriftsteller ehrte in einer ebenso tiefdurchdachten, bewegten Grabrede Unterrichtsinspektor i. S. S e n t o v i c, Einleitet, ergreifender Sängervortrag unter dem düster verhängten Himmel bildete den Abschluß der Beisetzungsfeier.

Festversammlung der Gewerbetreibenden

Eröffnung der Gewerkewoche

Die diesjährige Gewerkewoche, die im ganzen Staate in der ersten Dezemberwoche abgehalten wird und den Zweck verfolgt, die Öffentlichkeit mit den Zielen und Bestrebungen unserer Handwerker bekanntzumachen, wurde gestern vormittags in feierlicher

Feierlichkeit beging den Staatsfeiertag auch die S c h u l j u g e n d, die interne Feiern abhielt, in welchen der Lehrkörper über die Bedeutung des Tages sprach. Es folgten Deklamationen, Gesang- und Musikvorführungen usw. Die H a n d e l s a l a d e m i e hielt ihre Feiern im Union-Tonhause ab und verband dieselbe mit der feierlichen Einweihung des Banners der Jugendorganisation der „Jadranska straza“ und mit der Jemlo-Feier. Das R e a l g y m n a s i u m hatte seine Schulfest im Kasinoaal, wobei die beiden Schülerchöre und das Schülerorchester mit großer Präzision Lieder und Musikstücke zum Vortrag brachten.

Vormittags hielt die Mariborer S o l o l a d e m i e im Narodni dom die traditionelle Festversammlung ab, in der Professor S t r u n a die Festrede hielt. Es gelangte eine Botschaft der Sokolleitung in Beograd zur Verlesung, worauf die Drava-Kapelle einige Musikstücke zum Vortrag brachte. Am Programm standen auch Rezitationen. Mit der Angelobung der neuen Mitglieder schloß die schlichte, aber eindrucksvolle Feier.

Nachmittags veranstaltete der Unterstützungsverein für arme Schüler im Union-Saal ein J u g e n d k o n z e r t, das ein ausverkauftes Haus brachte. Mitwirkende waren die Bürgerkinder, die Gesang- und Musikstücke zum Vortrag brachten sowie die kleinen Harmonikaspieler des Jugend-Kreises, die unter der Leitung des Fachlehrers S u t e r s i c Erstaunliches leisteten und stürmischen Beifall ernteten. Auch diese Veranstaltung, der u. a. Fürstbischöf Dr. T o m a z i c und Bezirkshauptmann Doktor B o p o v i c beiwohnten, fiel in den Rahmen der Festlichkeiten am Staatsfeiertag.

Weise eröffnet. Nach dem Gottesdienst, dem die Meister und Meisterinnen mit ihrem Gehilfenpersonal und Lehrlingen beiwohnten, begaben sich die Teilnehmer in die Räume der Volksbibliothek im K a s i n o g e b ä u d e, wo Bürgerkinderlehrer K o d e über die Bedeutung des 1. Dezember als Staatsfeiertag sprach, worauf an 12 Gehilfen und Lehrlinge für ihre Prachtstücke, die gelegentlich der Mariborer Festwoche prämiert worden waren, Diplome und an 15 Ausgezeichnete Geldpreise verteilt wurden. Das Wort ergriffen auch Gewerbereferent Dr. S e n t o v i c und Gewerbeinspektor J a l o z n i k.

Die Teilnehmer begaben sich sodann in den G a m h r i n u s s a a l, wo eine große Manifestationsversammlung der Gewerbetreibenden veranstaltet wurde. Die Festrede hielt der Präses des Aktionsausschusses für die Abhaltung der Gewerkewoche, R a j c e r, wobei er die Bedeutung des Gewerbestandes für den Staat und unsere Volkswirtschaft hervorhob. Redner brachte ein Schreiben des Fürstbischöf Dr. T o m a z i c zur Verlesung, worin der Versammlung die herzlichsten Glückwünsche übermittelt wurden. Ueber schwierige Lage, in der sich unser Gewerbestand gegenwärtig befindet, sprach ausführlich Herr R e i c h e r, Vizebürgermeister Z e b o t überbrachte die Grüße der Stadtgemeinde, während für die Gewerbeorganisationen aus der Umgebung deren Funktionär S c h a b e d e r das Wort ergriff.

Die Grippe sitzt mir gegenüber!

Ich habe es schon seit drei Tagen gemerkt: mit Meier stimmt etwas nicht. Wenn man sich seit Jahren im Büro gegenübersteht, an dem eng einander gerückten Schreibtischen arbeitet, kennt man sein Gegenüber. Meier sieht nicht gut aus. Meier fröstelt ständig und leidet nicht, daß das Fenster aufgemacht wird. — Meiers Frühstück liegt mittags noch unberührt da. „Lieber Kamerad“, habe ich gesagt, „was

ist mit Ihnen los? Ist Ihnen die Peterflie verhaselt oder hat etwa die Grippe Sie gepackt?“ Frühe hat Meier geantwortet: „Das letztere, Sie haben's erfasst! Es steht mir unbedingt was in den Gliedern!“ Dann haben wir überlegt, wie Meier zu helfen wäre. Die meisten Kollegen waren für Alkohol. „Grog“, sagte einer, „Grog ist das Richtige!“ „Jeden Abend vor dem Schlafen gehen einen Glühwein!“, meinte ein anderer, und ein Dritter war für Kognats, nicht zu klein und möglichst häufig genossen.

Meier schwieg dazu, hat aber treulich alle Ratschläge ausgeführt. Er hat sich vormittags und nachmittags je einen steifen Grog gebraut, er hat zahlreiche Kognats zu sich genommen und wie er versichert auch abends noch den angeratenen Glühwein.

Mit allen diesen Mitteln haben wir sozusagen mit gemeinsamer Kraft Meiers Grippe in die Flucht geschlagen. Das heißt nicht restlos. Was blieb, was sich vielmehr erst entwickelte, war ein Schnupfen von beachtlichen Ausmaßen. Schnupfen im Büro, Schnupfen bei der Berufstätigkeit sind keine reine Freuden. Weber für den, der ihn hat, noch für die, die fürchten, ihn dadurch auch zu kriegen.

An Schnupfen im Büro habe ich schon Gräßliches erlebt. Mal hatte ich ein Gegenüber, das in der Beziehung von einer traurigen Rücksichtslosigkeit war. Immer nickte der Mensch mit Donnergetöse ins freie Gelände. Die Miasmen flogen nur so herum, die Bazillen tummelten sich im Raum in gerader haarsträubender Weise. Nichts half, keine Vorstellung, kein Zureden, das Taschentuch vorzuhalten. Bis ich mir schließlich selber half. Und meinen Regenschirm aufgespannt auf meinen Schreibtisch stellte, so daß er mich vor den Fontänen des Gegenübers schützte.

So ist Meier nicht. Meier ist anständig und rücksichtsvoll. Meier hält stets beim Niesen das Taschentuch vor, das er außerdem sehr oft erneuert. Es ist also ein hygienischer Schnupfen. Der dadurch den Zuschauer milde stimmt. Immerhin habe ich Meier erklärt, ich könnte unmöglich als zwei Minuten „Prosit“ oder „Gesundheit“ rufen! Das strengt mich zu sehr an. Und stört mich bei der Arbeit. Dann habe ich es versucht mit: „Gesundheit und Abonnement!“, aber es schien mir nicht das Richtige. Dann hatte ich's! Ich habe ein Schild gemalt, mit Blau auf weißem Karton. Darauf steht: „Prosit! Gesundheit! Langes Leben — schöne Kinder!“ Dieses Schild habe ich in die Mitte unserer beiden aufeinander gerückten Schreibtische gestellt, so daß es Meier ansieht. Nun weiß Meier, daß er meiner guten Wünsche sicher ist, auch wenn ich gerade in eine Zahlenkolonne vertieft bin . . .

m. Todesfall. Im Alter von 74 Jahren ist gestern die Hausbesitzerin Frau Theresie B ä u e r l e gestorben. Die Verbliebene, Schwester des Inhabers der Klavierniederlage Bäuerle, genoh ob ihres rechtschaffenen Wesens und feinen Charakters allseitige Wert schätzung. — Friede ihrer Asche!

m. Trauung. In Marenberg wurde v. r. g. angangenen Samstag der Holzhändler Johann R r i z m a n aus Ribnica (Unterkrain) mit Frä. Walschi L a n g e r s e l, der Tochter des bekannten Marenberger Kaufmannes Langersel, getraut. Wir gratulieren!

m. Die Stenbäuer-Ruhehändler. - Witwen und Waisen werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Legitimationen zwecks Gültigkeitsverlängerung für das Jahr 1936 in jener Station abzugeben sind, wo die Pensionisten in Evidenz geführt werden, in Maribor demnach am Haupt- oder am Kärntnerbahnhof. Der letzte Pensionsantragungsabschnitt ist beizulegen. Diejenigen Ruhehändler und Witwen, die ihre Legitimation erstmalig verlängern lassen, haben auch das Pensionsdekret vorzulegen.

m. Offene Stelle. Die Banatsverwaltung schreibt die Stelle eines Arztes der vereinigten Gesundheitsgemeinde St. J i j (Slow. Büheln) in der Eigenschaft eines Beamtenpraktikanten aus. Erforderlich ist u. a. eine mindestens sechsmonat. Krankenhauspraxis

in der Geburtshilfe. Besuche sind bis 10. Dezember an die Sanatsverwaltung zu richten.

m. Gegen die übermäßigen Schlägerungen in Prekmurje hat die dortige Bevölkerung eine Aktion eingeleitet, um die Forstbestände zu erhalten. Im Vordergrund des Interesses stehen die Waldkomplexe des Fürsten Eszterházy im Bezirk Poljca-Lendava, die teils von der Vermögensgemeinschaft der Križevci und teils von der großen Holzverwertungsfirma „Rasice“ angekauft worden sind. Letztere Unternehmung holte alle Forste ab und schloß vor kurzem den Betrieb, weil nichts mehr zu schlägern ist. Jetzt soll die Firma den Komplex von der Gemeinde Križevci erwerben, um auch diesen abzuholzen. Die Bevölkerung wehrt sich dagegen und verweist darauf, daß die Waldbestände nicht verschwinden dürfen.

m. Große Christbaumtransporte auf der Drau. In den letzten Tagen schwammen Flöße aus dem Drautal flussaufwärts, die große Mengen Christbäume für Mijel, Novi Sad, Beograd usw. mitführen. Der Transport erfolgt auf diese Weise unentgeltlich.

m. In den Tod gelangt. In Dolina fand eine Tanzunterhaltung statt, in der der Besitzer Stefan Bogar ununterbrochen das Tanzen schwang. Schließlich forderte er die Musikanten auf, so lange zu spielen, bis er nicht mehr tanzen könnte. Diese Überanstrengung führte soweit, daß Bogar zusammenbrach und bald darauf starb.

m. Verloren wurde gestern auf dem Wege vom Bahnhof durch die Melnikova cesta und Slovenska ulica in die Gregorčičeva ulica ein Zigarettenbündel. Da es sich um ein teures Andenken handelt, wird der ehrliche Finder erlucht, die Dose in der Bezirkshauptmannschaft, Zimmer Nr. 40 abzugeben.

m. Gemeiner Ueberfall. Samstag abends wurde in der Koroska cesta der 13jährige Feldwebelsohn Johann Rakovec von einem unbekanntem niedergebessenen, wobei ihm mehrere Zähne ausge schlagen wurden.

m. Wetterbericht vom 2. d., 8 Uhr: Fruchtigkeitsmesser — 2, Barometerstand 738, Temperatur +9, Windrichtung SW mit westlichem Wolkenszug, Bewölkung teilweise, Niederschlag —.

* Schöner Nikola-Abend am 5. und 6. d. in der Velika kavarna. 12722

Apothekennachricht

Montag: Maber und Albanez.
Dienstag: Konik und Minaric.

Aus Ptui

Der 1. Dezember in Ptui

Der Staatsfeiertag stand auch in diesem Jahre im Zeichen erhebender Feierlichkeiten. Um 10 Uhr vormittags fand in der Stadtpfarrkirche ein Pontifikalamt statt, das Propst Ivan Krejcar unter großer Affinität geleitete und dem die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden beiwohnten, während vor der Kirche das Militär der hiesigen Garnison Aufstellung nahm. Anschließend daran hielt der Solol im Saal der „Mladika“ eine Festrede ab, in deren Rahmen auch die Vereidigung der neu eingetretenen Mitglieder vorgenommen wurde. Nach herzlichen Begrüßungsworten des Starosta Dr. Sakamun ergriff Direktor Dr. Kovacic das Wort, um in längeren Ausführungen die Bedeutung des Tages hervorzuheben. Zum Schluss wurde die Verteilung von Diplomen an erfolgreiche Wettkämpfer vorgenommen. Nachmittags um 15 Uhr fand im Stadttheater eine muntere Akademie der Akademie des Solol statt. Den Rezitationen und Vorführungen der einzelnen Turnvereine folgte ein Auftritt des Trios Kralj, Sedlcauer und Sali sowie des Baritonisten Prof. Kus, die alle einen wolverdienten Beifall ernteten.

p. Am hohen Alter von 80 Jahren ist in Ptui Frau Anna Slavinec gestorben, die leinzeit das Gasthaus in der Boinjavova ulica geführt hatte. R. i. p!

p. Sein 30jähriges Dienstjubiläum feierte dieser Tage der Direktor der hiesigen „Armedla hranilnica“ Herr Jerdo Fras. Der Jubilar bekleidet schon seit dem Amtszug un-

Blutige Sonntagnacht

Nächtliche Schlägereien in Fram, Studenci und Nova vas / Ein Toter und drei Schwerverletzte

In der vergangenen Nacht trugen sich in der nächsten Umgebung der Stadt drei schwere Bluttaten zu. Die schwersten Folgen zog eine förmliche Schlacht zwischen angeheberten Burschen in Fram nach sich, wo am Kampfplatz der 23jährige Winger Anton Grasic tot liegen blieb. Wie die noch im Laufe der Nacht eingeleiteten Erhebungen der Gendarmerie feststellten, hatte Grasic gemeinsam mit den Besitzersöhnen Ludwig Kugeli und Franz Kovacic einen Streit mit dem Schneidergehilfen Josef Momin, in dessen Verlauf dieser in Notwehr sein Messer zog. Während Kugel und Kovacic nur leichter verletzt wurden, erhielt Grasic einen tödlichen Stich in den Hals. Momin und Kugel wurden festgenommen, während Kovacic ins Krankenhaus überführt wurde.

Bald nach Mitternacht kam es in Studenci zu einer blutigen Abrechnung, und zwar wurde der 21jährige Fabrikarbeiter Stefan Bulesel von einem Burschen mit dem Messer solange bearbeitet, bis er in einer Blutlache liegen blieb. Der Grund des Ueberfalls dürfte blinde Eifersucht sein.

Das dritte Opfer eines Ueberfalls, der sich in Nova vas ereignet hatte, wurde der 21jährige Fabrikangestellte Marjosevic. Als er gegen halb 2 Uhr früh aus einem Gasthaus ins Freie getreten war, stürzte ein noch unbekannter nächtlicher Bummel über ihn her und schlug ihn mit einem Knüttel nieder. Prosenjak, der erst frühmorgens bewußlos aufgefunden wurde, trug hierbei nebst schweren Verletzungen am Gesichte auch einen Bruch der Schädelkapsel davon. Sein Zustand ist sehr ernst.

unterbrochen das Ehrenamt eines Gemeinderates und gehört auch zu den treuesten Stützen der „Glasbena matica“. Wir gratulieren!

p. Wieder Wälder an der Arbeit. Im Jagdrevier des Herrn Peter Maroh in Stojnici treiben in letzter Zeit Wälder ihre Umwesen. Wie man erfährt, sollen diesen Raubhühnern heuer schon gegen 50 Fajane zum Opfer gefallen sein.

Aus Celje

Aus der Gemeindefestung

Zur Sitzung am Freitag.

Der Stadtrat von Celje hielt am 29. November abends eine ordentliche Sitzung ab. Stadtpräsident Alois Mihelcic sprach über die Verbesserung und Verlängerung der Strake Celje — Nova vas — Dobrova sowie über die Verlängerung der Wasserleitung bis in den nördlichen Teil des Dolga polje. Ferner beabsichtigt die Stadtgemeinde die Bohnikova ulica, eine der verkehrsreichsten Straßen, pflastern zu lassen. Hierzu werden 70.000 Dinar benötigt. Auf Bitten der Hausbesitzer in der Mikovcova ulica wird diese Gasse seitens einer straßenbaulichen Kommission beauftragt werden, um zu entscheiden, ob sie einer Pflasterung bedürftig ist oder nicht.

Der Mietvertrag mit dem Justizrat für die Räumlichkeiten des Kreis- und Bezirksgerichtes wird bis Ende 1936 verlängert. Die Stadtgemeinde wird der Regierung und anderen maßgebenden Stellen eine Denkschrift unterbreiten, in der auf den schon seit dem Jahre 1905 geplanten Bau eines modernen Justizgebäudes in Celje gedrungen wird. In diesem Justizgebäude sollen, wie Finanzreferent Stadtrat Preslog berichtet, das Kreis- und Bezirksgericht, die Staatsanwaltschaft und die Katasterverwaltung untergebracht werden. Die derzeitigen Räume des Kreisgerichtes benötigt dringend die Stadthauptmannschaft, während die „Gravel“ in ein Stadtmuseum umgewandelt werden soll. Dem staatlichen Kinder- und Jugendklub in Celje werden als Unterstützung seitens der Stadtgemeinde 4000 Dinar, der Antituberkuloseklub in Celje 2000 Dinar und der hiesigen Schützenvereinschaft zur Anschaffung einer Fahne 500 Dinar angewiesen.

Stadtrat Sologranc berichtet, daß der Vertrag zwischen der Stadtgemeinde Celje und dem Elektrizitätswerk in Kala wegen der Stromversorgung Ende Februar 1936 abläuft. Die Stadthauptmannschaft wird nun mit den Krainischen Landes-Elektrizitätswerken einen Vertrag bis Ende Juni 1946 abschließen und den elektrischen Strom vom Elektrizitätswerk in Belenja beziehen.

Auf Vorschlag des Sozialreferenten Professor Vitenc wurde ein besonderer Ausschuß mit der Durchführung des Baues eines städtischen Armenhauses in Sv. Lanovz beauftragt. Dem Ausschuß gehören an: Stadtväsident Mihelcic, die Sozial-, Finanz-, Wirtschaft- und Baureferenten sowie die Herren Ing. Marek, Ing. Pristovsek, Magistratsdirektor Subic und Gemeindebeamte: Blavnik.

Die Stadtgemeinde wird sich dafür ein-

setzen, daß die Stadt Celje aus der zweiten in die erste Teuerungsklasse eingeordnet wird, weil die Teuerung in Celje größer ist als in den übrigen Städten Sloweniens.

c. Gefährliche Bergsteiger. Der Arbeiter Jakob Rupanc, seine Gattin Maria und sein Sohn Otto wurden in ihrer Wohnung in Lava bei Celje mit Kohlenoxydvergiftungen aufgefunden. Sie haben am Abend verassten, die Kohlenluft im Herde zu löschen. Nach gewalttätiger Demolierung der Wohnung durch die Polizei haben sich Vater und Sohn ziemlich rasch erholt. Die verunglückte Mutter wurde durch den Rettungsdienst ins Krankenhaus Celje gebracht.

c. Ertrunken. Aus Bratislava im Sannatal wird uns gemeldet: Wenn Franz Stopar von Smartno an der Pal nach Hause wollte, mußte er immer über einen schmalen, ungeschützten Steg gehen, der über die Pal führt. Nun hat man Stopar im Bachbett tot aufgefunden. Er dürfte wahrscheinlich auf dem nächtlichen Heimweg neben dem Steg getreten und ins Wasser gefallen sein. Die Leute sagen, daß dieser schmale Steg bereits vier Todesopfer gefordert hat.

c. Durch einen Baum getödtet. Kürzlich hat der Besitzer Philipp Korun, vulgo Andrej, aus Trnava bei Gomilsko im Sannatal mit vier Holzschlägern im Walde Bäume gefällt. Korun wurde von einem stürzenden Baume getroffen. Mit eingedrückttem Brustkorb und zerstückelten Gliedern starb der angesehene Bauer auf der Stelle. Um ihn trauern die Witwe und fünf Söhne.

c. Der Andramarkt, der als Vieh- und Krämermarkt alljährlich am 30. November in unserer Stadt abgehalten wird, ist heuer wieder recht stattlich besucht gewesen. Auch der Umsatz ließ im Hinblick auf die Geldkrise nicht viel zu wünschen übrig. Vor allem Wirt- und Strickwaren sind viel gefragt und begehrte Artikel gewesen.

c. Kranzabführung. An Stelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Strohman in Celje spendete Herr Johann Knez in Gaborje 100 Dinar für den Vinzenz-Verein.

Fußballmatch um 10 Uhr abends.

Island ist das einzige Land der Welt, in dem man bis in die Nacht hinein Fußball spielen kann, weil die Nächte fast taghell sind. Oft werden offizielle Fußballspiele erst für 10 Uhr abends angelegt, zu einer Zeit, da alle anderen Sportplätze der Welt längst einraun und verlassen liegen.

Ueberhaupt überraschen den Islandreisenden den mancherlei merkwürdige Tatsachen, von denen der Reiseführer nichts erzählt. So gibt es zum Beispiel auf der riesigen Insel nur zwei Gefängnisse, die noch dazu sehr schwach besetzt sind. Und die 25 Schulleute der Insel haben ebenfalls wenig zu tun. Auffallend aber ist vor allem, daß es auf Island fast keine Hunde gibt. Das liegt daran, daß hier eine ungeheure Hundsteuer erhoben wird, nämlich für jeden Hund — 3200 Dinar. Deshalb verzichtet man lieber auf die treuen Vierbeiner.

Fördert die Ackerbläse für Intelligenaleber!



BLIND

sind die Fenster und Auslagescheiben, denn sie laufen an und verdunkeln. Dies beweist daß sie nicht gut schließen. Verlangt unsere kostenlosen Prospekte!



Jugoslawische patentierte Metallichtung für Fenster und Türen.

A. Mrlic, Zagreb, Gajeva ulica 20

Theater und Kunst

Nationaltheater in Maribor

Repertoire:

Montag, 2. Dezember: Geschlossen.

Dienstag, 3. Dezember um 20 Uhr: „Wald“, Ab. C.

Mittwoch, 4. Dezember um 20 Uhr: Konzert des Zagreber Quartetts, Ab. A.

Donnerstag, 5. Dezember: Geschlossen.

Lon-Kino

Union-Lokino. Bis einschließlich Mittwoch der ausgezeichnete Sensationsfilm „Artisten“ mit Harry Niel und seinen dreifachen Wundertieren. Es folgt das große Weltereignis, der erste Film des berühmtesten Tenors Benjamin Gigli mit Magda Schneider „Berg und Meer“ als bester Gesangsfilm. Achtung! Zur Nikola-Zeit, d. i. ab Donnerstag, den 5. bis einschließlich Montag, den 9. d. jeden Tag um 14 Uhr der märchenhafte Kinder- und Jugendfilm „Hans und Gretel“, bei ermäßigten Sonderpreisen.

Burg-Lokino. Erstaufführung des spannenden und alle bisherigen Dschungelfilme weit überragenden Expeditionsfilms durch den malaischen Archipel „Wilde Frucht“. Die dramatische Filmreportage des großen Tierfreundes und Großwildjägers Frank Bud aus dem Abenteuerleben im malaischen Dschungel. — In Vorbereitung der größte Zirkusfilm „Variete“ mit Hans Albert in der Hauptrolle. — Am 5. und 6. Dezember um 16 Uhr ausgewähltes Nikola-Programm mit Auftritt des hl. Nikola und Beschenkung der Besucher. Die Vorstellungen finden bei tief ermäßigten Preisen statt, damit jedermann die Gelegenheit hat, dem Nikolafest beizuwohnen. — Samstag um 11 Uhr und Sonntag um 11 Uhr „Zulu“ ein Abenteuerfilm aus der Arktis.

Buchbesprechung

b. 923 Meter unter dem Meerespiegel. Von William Beebe. In Ganzleinen Mk. 6.25. Der Tiefseeforscher William Beebe beschreibt seine berühmte Tauchexpedition mit der „Tiefseezugel“ in einem faszinierenden bei N. A. Brockhaus, Leipzig, erscheinenden Buch. Es wird als Buch des ersten Menschen, der die Tiefsee mit eigenen Augen gesehen hat, stets seine Bedeutung behalten. Einzigartig ist, wie William Beebe seine Abenteuer im freien Weltmeer schildert. In den Tiefen von mehr als 600 m durchdringt das dunkelblaue und grauenhafteste Schwarz die eisigen Wasser. Aber auch diese ewige Nacht ist nicht ohne ihre Sterne: leuchtend gleiten silberne Fische vorüber, andere mit laternenartigen Organen, Tiere, die Explosionen von Feuerfarben hervorrufen können, um in dem tiefen Dunkel ringsum ihre Feinde zu blenden, und riesige Seegurken, die vor William Beebe noch keines Menschen Auge erblickt hat. Ein interessantes, vorzügliches Buch.

Wirtschaftliche Rundschau

Nachfragen aus dem Auslande Auslandinteresse für jugoslawische Produkte

Das Exportförderungsinstitut des Handelsministeriums erhielt wieder eine Reihe von Nachfragen aus dem Auslande, die die Wareneinfuhr aus Jugoslawien zum Gegenstande haben. Das Institut sammelt diese Anfragen auf Grund von Anfragen, die ihm aus dem Ausland zukommen. Die inländischen Exporteure werden ersucht, dem Exportförderungsinstitut mit der Anfrage gleichzeitig konkrete, nach Möglichkeit bemesserte Angebote samt den nötigen Lieferungsbedingungen einzulenden, wobei die Nummer der hier angeführten Anfrage zu vermerken ist. Das Institut ist oft, schon auf Grund dieser Angaben imstande, dem Interessenten mitzuteilen, ob sein Angebot Aussicht auf Erfolg besitzt. Auf Grund der günstigen Offerte wird dann der Exporteur mit dem ausländischen Interessenten in Verbindung gebracht. Bei der Mitteilung der Kresen übernimmt die Anstalt keine Gewähr für die Bonität des ausländischen Interessenten. Falls die interessierte Firma neue Möglichkeiten für die Platzierung ihrer Waren im Auslande wünscht, wird das Angebot in einem besonderen Bulletin veröffentlicht, das ausländische Interessenten unentgeltlich zugestellt wird.

Erzeugnisse der Forstwirtschaft.

1231 Halle a. d. Saale: Fein- und Bauholz.

Vieh- und Geflügelzucht.

1253 Stockholm: Pferdehaut, Schweins-hauer. 1254 Bratislava: Rindshäute.

Bodenprodukte, Heilpflanzen.

1233 Karlsbad: Gemüsekonserven. — 1234 Vilsch: Bohnen, Viehfutter, Kamillen. — 1235 Stockholm: Hanf und Lein. — 1236 Hamburg: verschiedene Bodenprodukte, Delfuchen, Weizenkleie. — 1237 Augsburg: Samen von Rottke und Luzerne. — 1238 London: Rettich. — 1239 Halle a. d. Saale: Mais, Kleefamen. — 1240 Halle a. d. Saale: Gemüse. — 1241 Odo: Blumenkohl. — 1242 Wien: Vertretung für gemahlene Dörrzwiebeln. — 1243 Bratislava: Ver-

tretung für Gurkensamen, Heilkräuter und Drogen, Ankauf von Gurken- u. Knoblauchsamen. — 1244 Maribor: Sidney (Australien): Hanf.

Erzeugnisse des Obstbaues.

1245 Karlsbad: Vitre, Dessertweine, Obstkonserven. — 1246 Vilsch: Nüsse. — 1247 Halle a. d. Saale: Frisch- und Dörrobst. — 1248 Hamburg: getrocknete Apfelschnitten. — 1249 Brüssel: frische Äpfel, Dörrobst, Mus. — 1250 Braunschweig: Himbeerfaß. — 1251 Düsseldorf: Himbeerfaß. — 1252 Bratislava: Vertretung für Dörrobst und Marmelade.

Erzeugnisse des Bergbaues.

1255 Claremont (USA): Baurit. — 1256 Tel-Aviv: weißer Marmor in Platten und Stücken. — 1257 Dux-Bauzit. — 1258 Istanbul: Schmalz. — 1259 Bratislava: Vertretung für Mineralöl und Zement.

Industrieartikel.

1260 Mailand: Vertretung für Arzneimittel (Makalbe). — 1261 Stockholm: Bürsten und Pinsel aller Art. — 1262 London: Essigsäure. — 1264 Salomik: Holz- und Milchsäure. — 1265 Karachi (Indien): Vertretung für Ketten, Nägel, Schrauben und andere Eisenwaren. — 1267 Paris: Vertretung für Bijouterie (Armbänder, Damengürtel u. dgl.) und verschiedene Filigranarbeiten für Kleiderverzierungen.

Die brasilianische Firma „C o b r a s c o“ (Corporation Brasileira de Comercio Ltd) in Sao Paulo, Edificio d'A Noite, Sala 1811, wünscht aus Jugoslawien verschiedene Waren einzuführen, wie Häute, Wachs, Obst usw. und sucht Verbindung mit unseren Firmen.

Die brasilianische Firma Victor C. F. R o n h a u s in Rio de Janeiro, Edificio d'A Noite, Sala 610, wünscht Verbindungen mit jugoslawischen Firmen, die sich für Importe, wie Asbest, Bergkristall, Graphit, Chromit, Hämatit, Platinium usw. interessieren.

messen am amtlichen Devisenkurs, zu zahlen. Daß die Regierung diesen amtlichen Devisenkurs aber selbst nicht mehr ernst nimmt, ergibt die dem staatlichen Goldmonopol erteilte Ermächtigung, „zweckmäßige Erhöhungen“ bei der Vereinnahmung von Gold zu zahlen. Soweit die Vira im Auslande noch notiert wird — Zürich, Newyork und Amsterdam beispielsweise haben die Kursnotiz bereits eingestellt —, ergibt sich die Unterbrechung des italienischen offiziellen Kurses um 10%, and wenn man die inländische Kaufkraftentwicklung der Vira berücksichtigt, kommt man sogar auf eine Wertverminderung von 15% seit Anfang 1934. Innerhalb dieser Grenzen werden sich die „zweckmäßigen Erhöhungen“ für den Ankauf von Gold bewegen müssen. Das bedeutet aber praktisch die Anerkennung einer entsprechenden Abwertung der italienischen Währung.

Ende der vergangenen Woche zeigte sich ziemlich unerwartet, daß der französische Franken neuen Angriffen auf seine Parität ausgesetzt war. Die Bank von Frankreich sah sich denn auch unmittelbar danach, am 25. November, veranlaßt, den Diskont von 5 auf 6% zu erhöhen, nachdem sie schon am 21. eine Herabsetzung von 4 auf 5% vorgenommen hatte. Sie ist nach wie vor entschlossen, den Franken mit allen Mitteln gegen die Attacken der Baissiers zu verteidigen. Sie hat indirekt bereits ankündigen lassen, daß sie ihren Widerstand gegen die mögliche Forderung des Schahamtes auf Einführung eines Goldausfuhrverbots vielleicht nicht mehr würde aufrecht halten können, wenn die Diskontmaßnahmen sich nicht als ausreichend erweisen, um einen Kurseinbruch zu verhindern. Goldausfuhrverbot bedeutet aber natürlich ein Abgehen von den internationalen Spielregeln der Goldwährung. Uebrigens spricht man an der Pariser Börse davon, daß der Diskont nötigenfalls noch über 6% hinaus gesteigert werden würde. Die Bank hat das zwar nicht bestätigt, aber erklärt, sie könne keine Garantie dafür übernehmen, daß eine derartige Maßnahme nicht eines Tages notwendig werden würde.

Die Ursache der Frankenschwäche liegt in den beträchtlichen G o l d a b z i g e n der letzten drei Wochen. In der am 16. November endenden Woche war Gold für 1 Milliarde Franken abgewandert, in der folgenden sogar für 1 1/2 Milliarden. Und die letzte Novemberwoche wird wahrscheinlich auch wieder einen beträchtlichen Goldverlust ergeben. Die Unsicherheit der politischen Lage in Frankreich, die Ueberraschungen der nächsten Zeit nicht ausschließt, vor allem die Möglichkeit einer R e g i e r u n g s t r i f f e, hat die großen Kapitalien veranlaßt, nach Newyork abzuwandern, zumal die Hausse in Wallstreet ihnen einen begrifflichen Anreiz dazu bot.

Ein Goldausfuhrverbot wäre natürlich ein wirksames Mittel, um solche Abwanderung zu verhindern, aber da damit ja die Aufhebung der Verpflichtung der Bank von Frankreich verbunden sein würde, ihre Noten jeweils nach freiem Ermessen der Inhaber in Gold umzuwechseln, würde eine solche Maßnahme den Franken im Auslande sofort entwerten. Für den Kurs an den internationalen Börsen wäre damit also nicht nur nichts gewonnen, er würde im Gegenteil erst recht stürzen. In London urteilt man übrigens einigermassen optimistisch über den Franken, obwohl sein Kurs, gemessen am Pfund, schon beinahe wieder den Tiefstand vom Mai d. J. erreicht hat. Die französischen Kleinrentner fürchten von einem etwaigen Rücktritt Lavals eine Währungsentwicklung, die zu einer Abwertung wie seinerzeit in Belgien führt.

Die Gerüchte über eine Abwertung des französischen Franken haben neuerdings auch den h o l l ä n d i s c h e n G u l d e n in Mitleidenschaft gezogen. Eine neue Kapitalflucht aus den Niederlanden ist nicht beobachtet worden. Die Verschiffungen von Gold nach Amerika, die die Niederländische Bank vorgenommen hat, haben nur geringen Umfang. Es scheint aber, daß die internationale Spekulation zurzeit wieder einen

planmäßigen konzentrischen Angriff auf die Währungen der Goldblockländer unternimmt, denn neben dem holländischen Gulden ist auch der S c h w e i z e r F r a n k e n in Verfolg der französischen Frankenteile leicht in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Ankündigung, daß der S o w j e t r u b e l jetzt auf einer Basis von 1 Rubel = 3 französische Franken, gegenüber der bisherigen Parität, die beinahe 4 1/2 mal höher lag, gerechnet und stabilisiert werden solle, ist eine Angelegenheit, die im Gegensatz zu den Währungsfragen der übrigen Länder, außerhalb Russlands wenig interessiert. Der Sowjetrubel ist und bleibt auch in Zukunft Binnenwährung, d. h. Ein- und Ausfuhr von Sowjetgeld ist verboten. Die willkürliche Festsetzung eines Wechselkurses von 3 französischen Franken für einen Papierrubel gilt auch nur einseitig, d. h. es dürfen nicht etwa Rubel zu diesem Kurse ausgeführt werden.

× Die Regelung der Agrarschulden in der Tschechoslowakei. Im landwirtschaftlichen Ausschuß des Prager Abgeordnetenhauses berichtete Landwirtschaftsminister Dr. J a d i n a über die vorbereitete Entschuldigungsaktion für die Landwirtschaft. Die Gesamtsumme der landwirtschaftlichen Schulden wird auf 20 bis 30 Milliarden Kronen geschätzt. Der Betrag der untragbaren landwirtschaftlichen Schulden kann mit 9 Milliarden Kronen begiffert werden. Der erste Schritt zur landwirtschaftlichen Entlastung sei eine generelle Senkung aller Zinssätze. Die Debitzinsen sollen um ein Sechstel, die Kreditzinsen um drei Viertel herabgesetzt werden. Der Zinsfuß für erste Hypotheken wird auf 4,5 bis 5,5 Prozent gesenkt. Bei kurzfristigen Schulden soll die Tilgungsdauer 8 bis 9 Jahre betragen, bei langfristigen Hypothekenschulden bis 40 Jahre. Besonders verschuldete Landwirte sollen durch gerichtlichen Schuldenausgleich eine Regelung erfahren, wobei die Hypothekenschulden bis zu gewissen Grenzen angenommen werden. Die übrigen Schulden werden mit einer Ausgleichsquote gedeckt und innerhalb von fünf Jahren zu bezahlen.

× Starke Ansteigen der Clearingoldes. Nach Mitteilungen der Nationalbank ist der jugoslawische Clearinggold im Verkehr mit D e u t s c h l a n d bereits auf 381 Millionen angewachsen. Im Verkehr mit J t a l i e n stieg in den letzten Tagen der jugoslawische Saldo schon auf 185 Millionen Dinar an.

× Die Kunstbügereinfuhr wird durch ein vom Landwirtschaftsminister eben heraus gegebenes Reglement auf eine neue Grundlage gestellt. Das neue Reglement stellt die Erzeugung, Einfuhr und Verkehr von Kunstbügern unter strenge Kontrolle der zuständigen Organe, d. h. der landwirtschaftlichen Prüfungs- und Kontrollstationen.

Radio-Programm

Dienstag, 3. Dezember.

9 j u b i l a n a 12 Uhr Slowische Musik. 13.15 Slowenische Volkslieder. 18 Aus italienischen Opern. 20 Russische Vieder und Arien. 21 Europalozert aus Warschau. — B e o g r a d 16.20 Cello. 20 Volkslieder. — W j e n 13.10 Aus Webers Opern. 16.05 Aus Tonfilmen. 17.30 Alte und neue Charaktermusik. 20.10 Aus dem musikalischen Märchenbuch. 21 Europäisches Konzert aus Polen. — B e r l i n 16 Altdenische Krippen- und Hirtenlieder. — B e r o m ü n s t e r 18 Orgel- und Kirchenorgel. 19.50 Sinfoniekonzert. — B u d a p e s t 19 Konzert. 22.30 Jazz. — D e u t s c h l a n d s e n d e r 17.50 Klaviermusik. 21 Tanzmusik. — D r o i t w i c h 21 Alte Balladen. — D e i p z i g 12. Konzert. 20.10 Leipziger Dienstag-Zeitung. — M a i l a n d 20.50 Opernabend. M ü n c h e n 17. Konzert. 19 Volksmusik. 22.30 Bunte Musik. — P o s t e P a r i s i e n 22.10 Sinfoniekonzert. — P r a g 17.20 Klavierkonzert. — R o m 16.40 Salonquintett. — S t r a ß b u r g 20 Aus Operetten. — 21.30 Französisch-japanische Musik. — S t u t t g a r t 21 Stuttgarter Volksmusik. — T o u l o u s e 20.45 Leichte Musik. 21.50 Opernabend. — W a r s c h a u 21 Europalozert.

Gedenket der

Antituberkulosen-Liga!

Das Währungsspiel der Woche

Italienisches Goldankaufsmopol / Abwertung der Vira anerkannt / Neue Unruhe um den französischen Franken / Kapitalabwanderung nach Amerika / Starke Diskonterhöhung der Bank von Frankreich / Drohung mit dem Goldausfuhrverbot / Hollandgulden und Schweizer Franken in Mitleidenschaft gezogen / Sowjetrubel bleibt trotz neuer Kursfestsetzung Binnenwährung

Die Währungsfrage, die im Frühjahr und Sommer d. J. merkwürdigerweise nicht denjenigen Ländern, die seit längerer Zeit schon von der Goldparität abgegangen sind, sondern im Gegenteil gerade den Goldblockländern heftige Sorgen bereitet, war ein Weile lang, nachdem die damaligen Unruhen sich gelegt hatten, aus der öffentlichen Erörterung so gut wie verschwunden. Jetzt zeigen sich an verschiedenen Stellen neue Ansätze zur Störung.

Dabei muß man die Entwicklung, die die Bewertung der Währung J t a l i e n s nimmt, als Sonderfall behandeln. Die Vira steht ganz und gar unter dem Einfluß der kriegerischen Erschwerungen und in jüngster Zeit in besonderem Maße unter dem der Sanktionen. Man wird natürlich noch abzuwarten haben, in welchem Maße der Außenhandel Italiens durch die ihm auf Grund der Genfer Beschlüsse bereiteten Hemmnungen beeinträchtigt wird. Da sie sowohl die Einfuhr Italiens, soweit gewisse Rohmaterialien und Rüstungslieferungen in Betracht kommen, wie auch die Abnahme italienischer Ausfußgüter bedränken, ist es durchaus möglich, daß die Auswirkungen auf die Zahlungsbilanz Italiens sich bis zu

einem gewissen Grade kompensieren und von hier aus kein besonderer Druck auf den Kurs der Währung ausgeht wird.

Italien wird natürlich nach wie vor alles daran setzen müssen, gewisse Materialien — man denke nur an Öl und Benzol — auch weiterhin für den Bedarf seiner afrikanischen Expeditionsarmee vom Auslande zu beziehen. Dasselbe gilt für Kohle für den Bedarf der italienischen Industrie. Um angesichts der verfügten Kreditperre für diese Einkäufe gerüstet zu sein, muß der Staat Wert darauf legen, alles Gold im Lande in seiner Hand bzw. in der der Bank von Italien zu vereinigen. Vor einer reichlichen Woche ist deshalb ein Staatsmonopol für den A n k a u f v o n G o l d errichtet worden, das Gold zum jeweiligen Weltmarktpreis auf Grund der Mailänder amtlichen Devisenkurs „mit zweckmäßigen Erhöhungen“ erwirbt. Privatens ist der Ankauf von Gold irgendwelcher Art, auch in der Form von Halbfabrikaten oder Fertigprodukten, also beispielsweise Schmuckstücken, verboten.

Die Maßnahme war notwendig, weil sich angesichts der wachsenden Vira im Publikum die Neigung zeigte, Gold zu horten und dabei erhebliche Ueberpreise, ge-

NESTLÉ'S

CHOCOLADEN

geniessen ist Genuss

Ein guter Rat

ist nicht mehr teuer, seitdem das jüngste deutsche Großlexikon

DER GROSSE HERDER

Ihnen auf alle Fragen des Lebens gute, zuverlässige Antwort gibt. Das Werk ist vollendet: 12 Bände und ein Atlasband. 180.000 Beiträge, über 20.000 Bilder. — Lassen Sie sich das 40 Seiten starke Bildheft (mit vielen Proben, Vierfarbtafeln) „Brücke ins Leben“ kostenlos und unverbindlich kommen.

Bestellschein.

Ich interessiere mich für das 36 seitige Bildheft: „Brücke ins Leben“ und bitte den Verlag Herder, Freiburg i. B., um kostenlose und unverbindliche Zusendung durch die Buchhandlung:

Name: _____ Wohnort: _____
Beruf: _____ Straße: _____

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Zur Beachtung!
Die Zwangsverwaltung des Besitzes der Frau Juliane Pschunder in Zg. Radvanje Nr. 50 macht jedermann darauf aufmerksam, daß die aus dem Ertrag des Anwesens stammenden Zahlungen nur dann Gültigkeit besitzen, wenn dieselben zuhanden des gerichtlich bestellten Verwalters Herrn Augustin Steher erfolgen.
Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß für Herrn Adolf Pschunder aus den Ertragnissen des angeführten Anwesens keine Zahlungen geleistet werden.
Die Zwangsverwaltung.
12819

alkoholstarke Dalmatinerweine, erstklassig, über die Gasse Din. 8.— per Liter, Opolo, süß, von der Insel Vis, über die Gasse Din. 9.— per Liter im Burgkeller. Versuchen und überzeugen Sie sich! 12798

Psychographolog und Chirosofi N. Sadlucki in Maribor bleibt nur bis 14. Dezember, nachher Celje. Empfängt in seiner Wohnung täglich von 9—12 und 2—7 Uhr. Adresse: Maribor, Hotel „Pri zamorecu“ Zimmer 26. 12596

Realitäten

Besitz, 5 Joch, Stadtnähe, nötig Din. 30.000 Bargeld. Anfr. unter »Besitz« an die Verw. 12809

Kleines Zins- und Geschäftshaus beim Hauptplatz. Preis 110.000 Din., notwendig Din. 40.000 bar. Anfragen unter »Hauptplatz« an die Verw. 12808

Einstockhaus mit Lokal, Büfett, drei Wohnungen, zwei und drei Zimmer, Bauparzelle und Garten zu verkaufen. Adr. Verw. 12791

Zu kaufen gesucht

Kaufe offenes Sparbuch der Mestna hran. Din. 10—26 000. Zuschr. unter »Knjižica« an die Verw. 12792

Kaufe Auto, in gutem Zustand, Viersitzer, um 5—10.000 Dinar. Adresse: Deutsch Makso, Čakovec. 12768

Einlagebücher der Mestna hranilnica, Spodnještajerska posojilnica und Posojilnica Maribor zu kaufen gesucht. Anträge unt. »Kompensation« an die Verw. 12578

Montag und Dienstag frische Blut- und Leberwürste, jeden Mittwoch und Samstag die bekannt vorzüglichen Bratwürste bei
12813 FIRMA WÖGERER.

Lasset eure Kühe auf Trächtigkeit untersuchen. Milchmangel, Unfruchtbarkeit des Rindes behandelt mit Erfolg nach neuesten Methoden

Tierarzt KELUC
Kalvarska cesta 4 (Villa Boss)
Kleintierbehandlung 12640

Gut erhaltene Handweinpumpe zu kaufen gesucht. Zuschr. unter »Weinpumpe« an die Verw. 12805

Zu verkaufen

Möbel, gebrauchte, zu verkaufen: Kasten, Bett, Tisch, Sessel, Ottomane, Vitrine, Schreibtisch usw. Maistrova ul. 1-I, Sučević. 12812

Dreitelliger Spiegel, groß, antik, Barockausführung, zu verkaufen. Anfr. Hotel »Novi svet«, Maribor. 12806

Gut erhaltener, moderner Kleiderwagen billig zu verkaufen. Betnavska c. 45. 12796

Sparkassenbuch der Mestna hranilnica 5500 Dinar zu verkaufen. Anfr. Gosposka ulica 24. 12821

Mehrere Küchenrichtungen von Din. 950 aufwärts bietet Tischlerei Unterlechner, Vojšniška ul. 12. 12707

Die sparsame Hausfrau kauft nur die gute und billige Stanovsko-Kohle. Kopališka ul. 20. 12344

Zwei Geschäftspulte, 2,30, 3,60 m, billig zu verkaufen. Anträge unter »Geschäftspult« an die Verw. 12561

Funde - Verluste

Junger weißer Spitz verlaufen. Gute Belohnung. Adr. Verw. 12823

Stellengesuche

Tüchtige Schneider, welche ins Haus geht, empfiehlt sich den geehrten Familien und Damen. Adr. Verw. 12810

Offene Stellen

Kellnerin, Anfängerin, wird sofort aufgenommen. Hotel »Novi svet«, Maribor. 12794

Für ein Weingut in Kroatien (Nahe K. Jnske toplice) wird ein Weingartenschaffler gesucht. In Betracht kommen nur Pensionisten. Nähere Auskünfte zu erfahren beim Eigentümer Franc Roth, Radvanje pri Mariboru. 12799

Dienstmädchen für alle Restaurationsarbeiten wird sofort aufgenommen. Hotel »Novi svet«, Maribor. 12793

Jüngere Köchin, Anfängerin, die Lust zum Lernen hat, wird aufgenommen. Offerte unter »Köchin« an die Verw. 12795

Zu vermieten

Zimmer samt Küche an kinderlose Partel abzugeben. — Franc Filipič, Pobrežka c. 38. 12814

Ehrliches, besseres, tagsüber abwesendes Fräulein erhält Zimmer. Maistrova 3-II, links. 12818

Schöne Dreizimmerwohnung im strengen Zentrum d. Stadt mit 1. Jänner zu vermieten. Anzufragen Gospojna 9, Part. rechts. 12811

Ich garantiere das **GLÄNZEN DER NASE** zu beseitigen oder Sie bezahlen keinen Para

Sensationelle Erfindung einer **NEUEN ART VON GESICHTSPUDER**

Nun ist das ewige Problem der Frau, das hässliche Glänzen der Nase und das fettige Aussehen der Haut, von der Wissenschaft gelöst. Nach jahrelangen Untersuchungen haben französische Chemiker einen erstaunlichen, neuen »Doppel-Schaum« genannten Bestandteil gefunden. Dieser wird durch das neue Tokalon Herstellungsverfahren mit dem feinsten, 7 Mal durch Seide gereinigten Puder vermischt. Darum rauchen Sie den neuen Tokalon Puder nur einmal morgens aufzuliegen und Sie sind dann den ganzen Tag lang von dem Glänzen der Nase befreit, was Sie auch immer unternehmen. Er ist derjenige Puder, der Ihnen einen »sammetartig matten« Teint verleiht, den weder Wind und Regen noch Transpirieren verderben kann. Überzeugen Sie sich noch heute selbst von der bezaubernden, mädchenhaften Schönheit, die der neue Tokalon Puder Ihnen verleihen kann.

Zweizimmerige große Eckwohnung, 2. Stock, Badezimmer, samt Zubehör zu vermieten ab 1. Jänner, event. auch 15. Dezemb. r. Smoletova ul. 10, 2. St. 12815

Im Kamnitzer Villenviertel vermietet alleinstehende Witwe ruhiges, sonniges, elektr. separ. Zimmer ev. gute Hauskass an distinguierten Herrn. Adr. Verw. 12804

Kleines Sparherdzimmer nur an 1 Person zu vermieten. — Zidovska ul. 8. 12803

Schöne Kellerwohnung, Zimmer und Küche, mit Zubehör sofort zu vermieten. Anzufr. in der Verw. 12797

Möbl. Zimmer zu vergeben, ebendort schönes Kinderbett zu verkaufen. Adr. Verw. 12767

Möbl. Zimmer ist an 2 Personen zu vergeben. Adr. Verwaltung. 12807

1 Zimmer und Küche, im Zentrum, rein, mit moder. Möbeln zu vermieten. Adr. Verw. 12514

Zu mieten gesucht

Zu mieten gesucht kleinere Villa mit 3 bis 6 Zimmern mit Bad und Garten in der Nähe von »Mariborski dvor«. Offerten unter »Villa« an die Verw. 12816

Leset und verbreitet die **Mariborer Zeitung**

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unsere unvergeßliche Schwester, Tante, Schwägerin, Fräulein

Therese Bäuerle

Hausbesitzerin

am 1. Dezember, nach langem, schweren Leiden, versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 75. Lebensjahre, gottgerben verschieden ist. Das Begräbnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet Dienstag, den 3. Dezember um 1/2 15 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.
Die hl. Seelenmesse wird Mittwoch, den 4. Dezember um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.
Maribor, Wien, Salzburg, Graz, am 2. Dezember 1935. 12820

Anton, Bruder, Tilly, Schwägerin, Anton, Neffe, Mathilde, Ilse, Nichten.
Separate Parte werden nicht ausgegeben.